

Unser Ärztliches Team



Dr. med. Hakan Cangür
Chefarzt, Klinik für Neurologie



Dr. med. Tobias Weiland
Oberarzt, Klinik für Neurologie



Parkinson- Komplexbehandlung

Informationsbroschüre

Klinik für Neurologie

Kontakt Klinikum

Klinikum Wolfsburg
Klinik für Neurologie

Sauerbruchstr. 7
38440 Wolfsburg
Tel. 05361 80-1180
neuro@klinikum.wolfsburg.de
www.klinikum.wolfsburg.de



Stand: Juni 2023

MEDIZINCAMPUS WOLFSBURG DER
UNIVERSITÄTSMEDIZIN
GÖTTINGEN **UMG**



© Lena Ivanova

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Klinik für Neurologie am Klinikum Wolfsburg bietet ein speziell auf die Bedürfnisse an Morbus Parkinson Erkrankter zugeschnittenes Therapiekonzept an: die Parkinson-Komplexbehandlung.

Das Konzept

Die Parkinson-Komplexbehandlung beinhaltet eine umfassende ärztliche Betreuung sowie intensive auf Parkinson-Patient*innen abgestimmte Therapien über einen Zeitraum von ein bis drei Wochen. Die Behandlung umfasst einen stationären Krankenhausaufenthalt mit diagnostischen Maßnahmen und einer schrittweisen Optimierung der medikamentösen Therapie, kombiniert mit therapeutischen Maßnahmen. Die Parkinson-Komplexbehandlung wird durchgeführt, wenn die Lebensqualität trotz umfassender ambulanter Maßnahmen beeinträchtigt bleibt und eine optimale medikamentöse Einstellung nicht ambulant erreicht werden konnte.

Unser multidisziplinäres Team besteht aus Ärzt*innen, Pflegepersonal, Therapeut*innen (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie) und unserem Sozialdienst. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Patient*innen an individuellen Therapiezielen und einem Behandlungsplan, der darauf abzielt, die Lebensqualität und Eigenständigkeit zu verbessern. Die Therapie umfasst spezialisierte Einzel- und Gruppentherapien, die mehrmals täglich durchgeführt werden.

Physiotherapie

Die Parkinson-Erkrankung führt zu Veränderungen der motorischen Fähigkeiten, insbesondere beim Gangbild, aber auch bei anderen komplexen Bewegungsabläufen. Die häufig auftretende Kleinschrittigkeit und das nach vorn gebeugte Gehen sind häufige Ursachen von Stürzen. Um die Mobilität der Patient*innen zu erhalten oder zu verbessern, ist eine frühzeitige physiotherapeutische Behandlung von großer Bedeutung.

Ergotherapie

Ein wichtiger Aspekt der Parkinson-Erkrankung betrifft Einschränkungen bei der häuslichen Versorgung und bei Freizeitaktivitäten. Hier setzt die Ergotherapie an. Gemeinsam mit den Patient*innen werden die Bereiche „Aktivitäten des täglichen Lebens“ (wie Waschen, Anziehen, Einkaufen usw.) und „Freizeit“ (soziale Aktivitäten, Sport, Hobbys) analysiert und speziell geübt. Zusätzlich erhalten sie ein individuelles feinmotorisches Trainingsprogramm, das z.B. beim Schreiben hilfreich sein kann.



Logopädie

Bei einem Großteil der Parkinson-Patient*innen sind das Sprechtempo und die Lautstärke des Sprechens aufgrund der Erkrankung verändert. Sie sprechen häufig leise, monoton und verlangsamt, manchmal auch zu schnell, was zu ungenauer Artikulation und mangelnder Verständlichkeit führen kann. Durch intensive Sprachtherapie während eines stationären Aufenthalts können in diesen Bereichen deutliche Verbesserungen erzielt werden.

Weitere typische Probleme umfassen eine verringerte Schluckfrequenz und Schwierigkeiten bei der Kontrolle des Speichelflusses. Aufgrund der eingeschränkten Zungenbeweglichkeit, nachlassender Bewegungskraft im Rachen und zunehmenden Schwierigkeiten bei der Koordination der beteiligten Schluckmuskeln kann es zu Problemen bei der oralen Nahrungsaufnahme kommen. Durch bildgebende Diagnostikverfahren wie Röntgen und endoskopische Untersuchungen können individuelle Behandlungen im Rahmen einer funktionellen Dysphagie-Therapie durchgeführt werden, die speziell auf die Bedürfnisse von Parkinson-Patient*innen ausgerichtet sind.